

Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 2 (1855)
Heft: 1

Rubrik: Anzeigen
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dank! — Hr. M. zu G.: Sie fürchten in Betreff der in Aussicht gestellten orthographischen Neuerungen? Warum nicht gar! Ist denn die Grammatik vom Herrgott diktiert, und sind d und s für ewige Zeiten als Regel in Marmor gegraben? Das hieße den Konservatismus ad absurdum geführt. Warum ins Himmels Namen schreiben wir nicht noch jetzt und statt und, oft statt oft, Amt statt Amt, Vogel statt Vogel u. dgl.? Uebrigens, wer die einfachen z und k nicht verdauen kann, nehme sie beliebig — mit Zueignung. — Köbl. Red. des „Oberl. Anz.“: Haben Sie denn wirklich noch nichts Anderes gefunden im Schulblatt, als „das Schreien nach Brod“? Sie geben durch Ihre Bemerkung zu verstehen, daß eben dieses Ihnen am meisten zuwider ist. Wie würden Sie sich befinden bei 9 Loth Brod, einem halben Schöpplein Milch und $\frac{2}{7}$ Loth Kaffee per Tag? — Nicht wahr, Braten, Schinken, Hühnchen sammt gehörigen Zugaben mit einem Glas altem Wein und dazu dienendem Dessert schmecken besser! Nun — „was Ihr wollt, daß Euch die Leute thun sollen, das thut auch ihnen.“ Sehen Sie, Jene, für die ich nach Brod schreie, sind auch Arbeiter im Weinberge des Herrn. Steht etwa das Verdienst nur im Chorrok und gibt der Kanzelfragen einen Mehrwerth? Herr Redaktor! Sparen Sie Ihre Glossen über mein „Schreien nach Brod“ für unsre Noth leidenden Lehrer, oder, beim ewigen Gott! ich nehme sie über's Knie, daß Ihre geistliche Herrlichkeit zusammenknattert, wie eine zertratene Nußschale. —

Der verantwortliche Redaktor und Verleger: J. J. Vogt in Diesbach bei Thun.

Anzeigen.

Zur gefälligen Beachtung!

Sämmtliche Lehrer und Schulfreunde sind dringend ersucht, für zahlreiche neue Bestellungen des „Volkschulblattes“ thätig zu sein. — Soll es besser kommen in unserm Schulwesen, so müssen die Freunde desselben Mann um Mann zusammenstehn und dafür wirken — ohne Kampf giebt's keinen Sieg. . . Wir haben hinter uns eine Jugendschar von nahezu 100,000 Seelen, um derer tüchtige Schulbildung wir ringen. — Die Hebung des Unterrichtswesens ist aber zuvörderst bedingt durch angemessene Besserstellung der Lehrer.

Es ersucht wiederholt um kräftige Unterstützung
und Theilnahme die Redaktion.



Wer diese Nummer erhält und nicht sofort refüsirt, wird für das angetretene Quartal als Abonnent betrachtet.

Die Expedition.